

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

140 (18.6.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514257](#)

39. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat 1.-60 Goldmark drei Hauss. Ihr Abolot von der Gepp- dition Peterstraße Nr. 26 1.-50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat - 1.-50 Goldmark. --

Republik

Preis 10 Pfennig

Ausgaben-Gesamtpreise: Willi-
m-Selle ob. deren Raum für Kfz-
Willemschau und Umgegend
1.50, Familienangebote 5 Pf. für
Auslagen auswärts. Interessen
12 Pf., Reklames. Williems-
selle lokal 30 Pfennig, aus-
wärtig 50 Pfennig. Kabatt.
noch Carl. Dienstvorschriften
-- unverbindlich --

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstrin, Donnerstag, 18. Juni 1925 • Nr. 140

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Auf in den Zollkampf!

(Berlin, 18. Juni. Radiodienst.) Am kommenden Montag wird im Reichstag die erste Sitzung des Zollkampfes stattfinden. Damit beginnt für uns der parlamentarische Kampf gegen den Zollwucher. Für unsere Partei werden im Piazzza der Genossen Wissell und die Genossin Toni Sander sprechen. Die Vorlage wird unmittelbar davon an den Ausdruck gehen, wo sich in monatelanger Arbeit Freunde und Gegner der Zölle auseinanderziehen werden. Da der Reichstag, der ursprünglich keine Sommerferien schon am 4. Juli beginnen lassen wollte, auch jetzt nur noch bis zum 18. Juli tagen wird, also für das große Geschiebungswerk nur eine verhältnismäßig kurze Zeit zur Verfügung steht, müssen wir jetzt in der Zöllnerperspektive Stimmen abgeben und äußern Bedenken, ob es gelingen wird, die Zollvorlage überhaupt durchzubringen. Die „Deutsche Tageszeitung“ macht in ihrer heutigen Morgenausgabe die Regierungsparteien körner gegen die Sozialdemokratie. Sie geht von der richtigen Voraussetzung aus, daß die Führung der Opposition bei der Sozialdemokratie liegt und daß diese entschlossen einen erfolgversprechenden Kampf mit aller Stärke zu führen. Das Blatt spricht von ausgedehnten Obstruktionen der Sozialdemokratie und fügt hinzu: „Bei ihrer perfiden Taktik pfeilieren dabei die Genossen auf Abstimmungsbelehrungen, die nun einmal bei den bürgerlichen Parteien vorhanden sind, und die unter Umständen der sozialdemokratischen Taktik zum Siege verhelfen können. Hinzu kommt noch eine gewisse Beschränktheit, die sich weit nach rechts hinein unter den Abgeordneten seit langer Zeit breit gemacht hat und die natürlich immer im Überwachungsgegen der sehr viel aufmerksameren Linken sich auswirken kann. Nicht zu unterschätzen ist ferner die Tatsache, daß das Reichstagspräsidium sich in den Händen der Sozialdemokratie befindet. Wenn mir Herr Dr. Ebert auch nicht den Vorsitz der sozialdemokratischen Gesellschaftsüberleitung machen wollen, so kann er doch Gesellschaftsordnung die Geplogenheiten der Fraktionen vollauf genug, um eine jede Verletzung der Sachlichkeit in der Zeitung auch der Parteiwünsten zu ihrem Recht zu verhindern!“

In einem mag die „Deutsche Tageszeitung“ recht haben: Neugem werden die kommenden Reichstagswahlen nicht sein und die Zöllnerparteien werden schon alle brotzuwerthlichen Abgeordneten mobilisieren müssen!“

(Berlin, 18. Juni. Radiodienst.) In den bürgerlichen Parteien ist über die Zollvorlage noch keine Einigung erzielt worden. Das Urteil des Reichsministeriums, daß die Zollvorlage ihrer Form nach nicht zur Durchsetzung geeignet ist, ist auf die bürgerlichen Mittelparteien nicht ohne Eindruck geblieben. In den Versprechungen, die die einzelnen Regierungsparteien abstellen, ist nach dem „Berliner Tageblatt“ die Beurteilung zum Ausdruck gekommen, daß in einer an sich außenpolitisch sehr angespannten Situation die Bildung von Zöllen als aggressiv ebenfalls sehr ungeeignet empfunden wurde. Das Zentrum wird sich heute in einer Erklärung endgültig über seine Haltung in dieser so heftig umstrittenen Frage schließen werden. Sicht man von den Deutschnationalen ab, die Zollwucher um jeden Preis betreiben, so ist die Haltung noch keineswegs über und eine Rüstung noch nicht einmal angedeutet. Es muß hier die sozialdemokratische zöllnergerische Begeisterung im ganzen Lande sofort eindringen. Es gilt alle Schichten im Lande zu erzielen, die durch die Zollpläne in ihrer Existenz auf das härteste bedroht sind. Es muß in den bürger-

lichen Parteien aus der Initiative der Mitglieder heraus ein Aufruhr gegen die Zollvorlage einbrechen, der sich zum Höhepunkt des Volksanmarsches ausweitet. Darum Genossen, tu eure Pflicht!

Die Amnestie des „Ketzers“.

(Berlin, 18. Juni. Radiodienst.) Seit über fünf Wochen in Hindernissen und Schwierigkeiten im Amt, aber noch immer nicht liegt die längst angekündigte Amnestie dem Reichstag vor. Sie ist jetzt erst an das Reichsgericht erlangt. Was über die Amnestie bestellt ist, kann nur ungenügend. Sie ist auf politische Delikte begrenzt, obwohl Ausschluß von der Begnadigung nach Berüchtern, die gegen politische Parteien aus anderen Nationen begangen worden sind. Ausgenommen werden ferner Delikte im Hochverrat mit Rückfall, Ausgrenzen jedoch alle Verbrechen gegen das Leben,haus, schwerer Gewalt, schwere Körperverletzung, Brandstiftung und Vergeschen gegen das Sprengstoffgesetz. Unter die Amnestie fallen nur Straftaten, die vor dem 1. Oktober 1923 liegen. Diese Erklärung ist direkt gegen das Rheinland gerichtet, wo erst in den Wintermonaten 1923 die Amnestiestrafe ihren Höhepunkt erreichte. Nach der Praxis der deutschen Richter werden bei den zahlreichen Einschränkungen wohl auch nur wenige politische Verbrechen amnestiert werden. Ausnahmen werden darüberhinaus nicht unter die Amnestie, sondern nur Geldstrafen und Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr, für die Reichsamtmeiste kommen nur Urteile des Reichsgerichts und des Staatsgerichtshofs in Betracht. Neben dieser Amnestie tritt eine Ländereamnestie. Mann kann nur hoffen, daß die Ländereamnestie großzügig und weiterziger sein möchten, als der Reichspräsident.

Wirtschaftsbeihilfe für Beamte.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Von uns unter Gemäß der geforderte Wirtschaftsbeihilfe für die Beamten der Gruppen I bis VI ist am Mittwoch im Beamtenausschuß angenommen worden. Der Finanzminister erklärte, die Kosten für die Wirtschaftsbeihilfe würden in Rechnung 15-20 Millionen, in ganzem Reich 75 Millionen betragen. Man werde um eine Erhöhung der Steuern, besonders der Haushaltsteuer, bemüht kommen. Neben dem sozialdemokratischen Antrag wurde noch ein Zentralamtsonderung angenommen, der sich gegen die Aufstellung der Reichsregierung wendet, nach dem eine Aufstellung des Beamtenbezuges im gegenwärtigen Augenblick unmöglich sein soll.

Am Mainheimer Kommunistenprozeß wurde in Leipzig am Mittwoch das Urteil gefällt. Der Angeklagte Hans wird wegen Vergewaltigung nach § 7 des Sprengstoffgesetzes und wegen Vergewaltigung nach § 7 des Sprengstoffgesetzes unterbrochenen Waffenbesitz zu drei Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein Jahr und die Geldstrafe gelten durch die Untersuchungshaft als verbraucht.

Die bisher vorliegenden Nachrichten geben die Gesamtzahl der angeklagten Männer zu fast 20 000 Mann an.

Es ist möglich, daß noch eine weitere Steigerung eintritt, wenn es bereits für Donnerstag angekündigte Auspeilung in Düsseldorf, Köln u. im rheinischen Gebiet durchgeführt wird.

Herr Stresemann teilt mit . . .

(Eigenmeldung aus Berlin.) Das Reichskabinett erklärte am Mittwoch vorzeitig die gemeinsame Grundzüge des französischen und des deutschen Sicherheitsabkommen, Verhandlungen darüber sind gestartet. Am Freitag bzw. Montag beschäftigt der Reichskanzler mit den Parteiführern über den Wortlaut der Rote Prophezeiungen zu führen.

Eine Meldung bürgerlicher Blätter aus Berlin besagt: Der Außenminister Dr. Stresemann hatte gestern schon Befreiungen mit einigen Parteiführern, in denen weitestgehend vom Inhalt der Rote-Rote Mitteilung gemacht wurde. Die Auslösung über die Wirkung der Rote bei den hinter der Regierung stehenden Fraktionen läßt sich dahin charakterisieren, daß ein Eingehen Deutschlands auf sie in der Rote enthaltenen Forderungen der französischen Regierung in fast allen Punkten als unmöglich bezeichnet wird. Es wird vor allem als ausgeschlossen betrachtet, daß Deutschland irgendwelche Verpflichtungen in der Frage des Ausbaus Deutsch-Ostafrikas über den Bertrag von Versailles hinaus einginge. Weiter wird ein Eingehen in den Völkerbund ohne eine Ausnahmeklausel für Deutschland in der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit des Völkerbundes, des Zwanges zur Beteiligung an kriegerischen Völkerbundmaßnahmen und alles durch die Artikel 15, 16, 17 der Völkerbundabmachungen aufgeworfenen diplomatischen und militärischen Problems gleichfalls als unmöglich bezeichnet. Die Regierung würde wahrscheinlich die Zustimmung eines Teiles der hinter ihr stehenden Fraktionen auch dann nicht finden, wenn sie sich in dieser Frage mit dem Sonderberater der Schweiz begnügen würde, die bekanntlich von den militärischen Verpflichtungen bereit ist. Im Reichstag waren schon Gespräche verbreitet, wonach auf Grund der Antwort Brands zwischen den hinter der Regierung stehenden Fraktionen Meinungsverschiedenheiten aufgetreten seien und der Außenminister Dr. Stresemann sich mit Rücksichtsgedanken tragen sollte. Diese Gespräche sind falsch. Es besteht zwischen dem Außenminister und den hinter der Regierung stehenden Fraktionen weder Meinungsverschiedenheiten noch der rechten noch nach der linken Seite hin.

Eine Paktkonferenz in Brüssel?

Aus Paris wird gemeldet: Der Berliner Mitarbeiter des „Journal“ teilt über die Aufnahme der französischen Antwort am den britischen Garantievertrag folgendes mit: „In den

politischen Kreisen äußert man sich noch sehr zurückhaltend, aber manche scheint nicht angesehen, daß die Antwort die Fortsetzung der Diskussion über den Pakt verhindern wird. Es besteht vielmehr die Hoffnung, daß die französische Antwort nach einigen notwendigen Verzögerungen des Wortlautes die Einleitung einer Konferenz sein kann, für die vielleicht Brüssel der geeignete Ort wäre.“

Agitation für die Nationalisten.

(Berlin, 18. Juni. Radiodienst.) Die interalliierte Rheinlandkommission hat den deutschen Studententag, der vom 30. Juli bis zum 4. August in Bonn stattfinden sollte, verboten. In dem Schreiben an den Rektor der Universität liegt die Kommission, das Verbot erfolge, weil die deutschen Behörden sich wiederholst unlängst gezeigt hätten, die gewöhnlichen Studiengänge nationalistisch und den Alliierten gegenüber schlechtere Beziehungen zu verhindern.

So sehr wir überzeugt sind, daß die völkischen Studenten eine Menge dummes Zeug reden, so sehr verwerfen wir diesen neuen Eingriff des Beschaffungsbehörden in die Freiheiten der deutschen Staatsbürger. Solche Verbote sind nur ein Agitationssymbol der deutschen Reaktion.

Milderung des Radioverbots im Rheinland

(Köln, 18. Juni. Radiodienst.) Wie die „Kölner Zeitung“ berichtet, hat sich die Rheinlandkommission bereit erklärt, zu gewissen Bedingungen das Verbot des Radioverbotes im befreiten Rheinland einzuschränken und zum Teil aufzuheben. Dem Vertreter des Sozialdemokratischen Pressedienstes wurde diese Meldung vom Kölner englischen Oberkommandierenden bestätigt. Damit ist der erste Schritt für die Aufhebung dieses kulturellen Radioverbots getan.

(Eigenmeldung aus Genf.) Der deutsche Vertreter auf der Waffenhandelskonferenz in Genf hat im Namen der deutschen Regierung das Protokoll über das Verbot des Krieges mit chemischen Mitteln unterzeichnet. Die Unterzeichnung des Protokolls über die Kontrolle des Waffenhandels ist zur Entscheidung durch die Regierung verschoben worden.

Der Kampf im Holzgewerbe.

Von unserer gewerkschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Leitung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Holzindustrie muß verzweifte Anstrengungen machen, um die für den 13. Juni großvorbereitet angekündigte „Generalauspeilung von 100 000 Holzarbeitern“ auch nur einigermaßen in Aktion zu bringen. Aus den Auseinandersetzungen im Arbeitgeberlager geht immer deutlich hervor, daß die große Mehrheit der Unternehmer von dem Auspeilungsbefehl vollständig überzeugt und über die Ursachen des Kampfes ganz falsch informiert worden ist. Nur unter dem allerschärfsten Druck mit dem Mittel der Konventionstrafte und Boykottserklärung gelingt es der Zentrale wenigstens einen Teil der Unternehmer zur Auspeilung zu zwingen. Daneben versucht sie mit einer verlogenen Darstellung über den Verlauf der Verhandlungen die Unternehmer scharf zu machen. Von der Leitung des Holzarbeiterverbandes sind in einem „Offenen Brief“ an den Arbeitgeberverband die Tatsachen richtiggestellt worden. Hierin heißt es: „Nicht wir, sondern Sie waren es, die jedes Verbanden über die von Ihnen vorgelegten ersten Angebote und auch gleich jede etwaige Schilderungsmöglichkeit brüsk ablehnen und die Sitzung anstoßen.“

Bei der Darstellung der Arbeitgeberseite sind es aber immer die Arbeitnehmer, die категорisch die bedingungslose Annahme der aufgestellten Lohnforderungen verlangt haben. Beispieldeweise heißt es in einem Rundschreiben des Arbeitgeberverbandes: „Die Gewerkschaften lehnen diese Lohnangebote der Arbeitgeber mit Ohnmacht ab und verlangen ultimativ restlose Erfüllung ihrer Forderungen“. In der „Holzindustrie“, dem Organ des Arbeitgeberverbandes, wird den Arbeitgebern in einer Erwidlung auf den „Offenen Brief“ nochmals die falsche Darstellung vorgesetzt. Danach sollen die Holzarbeiterverbände am 6. Juni erklärt haben, daß sie bereit seien, ein neues Lohnabkommen abzuschließen, das bis zum 15. September 1925 in Gültigkeit bleibt, soll, wenn ihre Forderungen in vollem Umfang erfüllt werden. Das habe die Arbeitgeber zu der Erfüllung veranlaßt, doch sie unter Berücksichtigung ihres „zum Teil sehr weitgehenden Entgegenkommens in bezug auf die Lohnhöhe“ eine Verständigung für ausgeschlossen halten und weitere Verhandlungen bzw. die Annahmenahme des in den Forderungen vom 20. Mai 1925 in Aussicht genommenen Schiedsgerichts ablehnen.

Richtig ist lediglich die Erklärung der Arbeitgeber wiedergegeben, die schriftlich formuliert abgegeben wurde. Die angebliche Erklärung der Arbeitnehmer dagegen ist eine ebenso freie wie freche Erklärung. Leider ist ein gemeinsames Protokoll über die Sitzung nicht festgestellt worden. Nach den üblichen Geplogenheiten bei den gesetzlichen Verhandlungen wird von einem Mitglied der Arbeitnehmervertretung ein Protokoll geführt, das dann zum Schluss gemeinsam geprüft und anerkannt wird. Auch in dieser Sitzung wurde ein solches Protokoll geführt, das aber wegen des plötzlichen Abbruchs der Verhandlungen durch die Unternehmer der gemeinsamen Anerkennung entzogen wurde. Aus diesem Verhandlungsprotokoll geht der tatsächliche Verlauf der Verhandlungen vollkommen klar hervor.

Die Arbeitgebervertreter erklärten, einen Gesamtvortrag für die Spitzenlöhne der einzelnen Tarifgebiete überreichen zu wollen. Dazu beantrugen sie eine Verhandlungspause, um unter sich beraten zu können. Das war am Freitag nachmittag und die Verhandlungen wurden bis zum nächsten Vormittag verlängert. In der Sonnabendabendung machten die Arbeitgeber Vorschläge, von denen Gemäß Schleicher vom Holzarbeiterverband sagte, daß sie teils mit Heiterkeit, zum Teil auch mit dem Ausdruck der Enttäuschung aufgenommen seien. Obwohl die Holzarbeiter diese Vorschläge nicht ernst nahmen, hielten sie sich dennoch verpflichtet, einen Gegenvorschlag zu machen. Schleicher erklärte nach dem Protokoll vorlänglich: „Wenn Sie ernsthaft verhandeln wollen, machen wir Ihnen den Vorschlag, bis zum 15. September (die Arbeitgeber hatten den 15. November vorgeschlagen, D. Red.) abzuschließen. Bei den einzelnen Beziehungen werden wir die Bulgen stoffen können. Im übrigen sind Ihnen unsere Forderungen bekannt.“ Auf diese Ausführungen antwortete der Vorsitzende Dogemb: „Sie bestehen also auf den gestellten Forderungen und sind bereit, sie bis zum 15. September zu stoffen?“ Gemäß Schleicher erwiderte: „Ja, diese Forderung bildet die Verhandlungsgrundlage.“

Das sind die tatsächlichen Ausführungen, die von den Arbeitnehmern gemacht worden sind. „Erklärungen“ wurden von ihnen im Gegensatz zu den Arbeitgebern, überhaupt nicht abgegeben. Gegenüber dem Lohnangebot der Arbeitgeber, das nach der Höhe nur als eine Verhandlungsgrundlage Selbstverständlichkeit, daß die Arbeitnehmer auf die in ihren Beziehungen aufgestellten Forderungen hinweisen. Ebenso selbstverständlich wäre es, wenn überhaupt

w. Wenn Kontrollmächen Seeleichen unternehmen. Vor einigen Wochen erhielt das Kontrollmächen W. wegen Verbreitung der öffentlichen Vorlesungen eine Haftstrafe von sechs Wochen vom Amtsgericht abgedürftet. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein mit der Begründung, daß unbedingt eine Überweisung an die Landespolizeidirektion erfolgen müsse, da die Angeklagte schon einmal verurteilt sei und diese Verurteilung nicht bestreitet habe. Die Angeklagte bestreute jedoch jene Tat vor der Strafammer damit zu entschuldigen, daß sie zu der Untersuchung aus dem Grunde nicht hinzutreten könne, weil sie auf einem Bogen gewesen wäre und weißt sie nicht ohne weiteres an Hand hätte liegen können. Tatsächlich nahm die Strafammer an, die Angeklagte habe keine Leidkunst gehabt, denn in einer fröhlichen Ausrede sei sie zugesagt, sich am Festtag herumzutragen zu haben. Sie erkannte deshalb auf die Haftstrafe verzichten zu wollen und verzichtete auf die Strafammer an die Landespolizeidirektion.

Ein Konzert im "Barbus". Morgen abend um 8 Uhr findet im "Barbus" ein großes Extrakonzert statt, das unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Otto von dreizehn Musikern durch das berühmte Philharmonische Orchester ausgeführt wird. Der Herr Otto ist in Hamburg und Bremen einen guten Ruf durch seine Leistungen verschafft, könnte daher alle Freunde mit einem Kunstgenuss rechnen.

w. Ein Einspruch vertritt. Der von einiger Zeit kein Amtsgericht wegen Unterstüzung an einer Gefangen von 100 Mark verurteilte Sohn des Kapitänleutnants W. aus Wilhelmshaven, legt gegen das Urteil Einspruch in. In einem Telegramm, das gestern morgen vor der Strafammer einging, bestreite der Angeklagte, daß er unmöglich erschaffen könnte, die Strafammer davon zu trennen den Einspruch.

Vorricht für Dampferschiffen und Luftknoten. Man hört uns. Das Abfahren und Landen von Dampfern ist mit Geschichten für Publikum verbunden. Es kann darauf hingewiesen werden, daß durch die Wölfer und Dampferschiffe leicht die Droschen werden kann, was oft großer Unglück verursacht. Vor Jahren wurde dem Schiffsmeister dieses folgende Zeugnis einer Dampfschiffes das Bein und hämische Kleidungsstücke aufgeschnitten, obwohl er ziemlich mit dem Feindmarschall entfernt stand. Der gleiche Schiffsmeister, der heimlich am Zeltlager hatte, veranlaßte später ebenfalls dadurch, daß er beide Beine in einer Stahltrichter befestigte, welche ihm die Beine nach Körper schont. Damals fand der Ausflügler, welcher, wie alles in Ordnung ist und dann geht, bald Reizt den Standplatz bei den Vögeln (das sind Feindmarschälle am Dampfer), sondern nicht auch zurück. Dies ist für Ungebildige am Lumb und am Bord.

Aus dem Radioprogramm. (Montagabend, 18. Juni.) Sender Berlin (Welle 505): Ab 5 Uhr: Nachmittags-Konzert. — 7 Uhr abends: Vortrag über das Atomium in Hausbank und Industrie. — 8 Uhr: "Werke", romantisch-komische Oper von Friedrich v. Flotow. — 10.30 Uhr: Tanzmusik. — Sender Breslau (Welle 418): Ab 5 Uhr: Nachmittags-Konzert. — 7 Uhr abends: Vortrag. Was verstehen wir unter Literatur? — 8.30 Uhr: "Sie sprach". Quizspiel in einem Akt und "Zum Einsteiger". Quizspiel in einem Akt. — Sender Frankfurt (Welle 470): Ab 4.30 Uhr: Nachmittags-Konzert mit dem Thema "Am Rhein am heiligen Strom". — 8.30 Uhr: Gegenläufe, musikalische und theoretische Darlebungen. — Sender Hamburg (Welle 365): 6 Uhr abends: Der Wölfer in der Oper. — 7 Uhr: Stimme über das Bodenwesen eins und iedt. — 7.30 Uhr: Wetterfunk. — 8 Uhr: Die Segnung der Kult, ein Entzugsfest der Kult. — 10 Uhr: Sport- und Tanzfunk. — Sender Dresden (Welle 452): 8.30 Uhr abends: "Sinfonie-Konzert".

Darei.

S. Wie leicht gelunden. Gestern abend fanden einige Besuchanten mittan der Straße einen Wagen, der sich dort mit Schlüsseln niedergelassen hatte. Er hatte recht kräftig einen über den Durchgangen. Hätten ihn nicht hilfreiche Hände aufgehoben und ihn nach Hause gebracht, so wäre der Betrunkenen möglicherweise einem Auto überfahren worden, das gleich darauf die Stelle passierte.

S. Von Wiedermann. Folgende Szene wurden gefilmt: Notarzt, Kardiologe, alte, Bild. 45. Pf. pro Kopf, Schloten 20.—30 Pf., Bild. 20 Pf. pro Kopf, 20 Pf., Münzen 20 Pf., junge Bohmen Bild. 2 Pf., junge Erben 40 Pf., Erbeboer 1 bis 30 Pf., Stichboer 30 Pf., Rotsohl 10.—11 Pf., Gurken 15 Pf.—40 Pf., Tof 20 Pf. jeder 15 Pf.

S. Was die Polizei berichtet. Es kamen zur Anzeige in der letzten Woche fünf Berliner wegen Körperverletzung, vier wegen Unterstüzung des Kraftfahrtsgesetzes, drei wegen Bettelns und eine Person wurde festgenommen auf Grund eines Gesetzes der Staatsanwaltschaft Hannover.

Ein Schwindsauer festgenommen. Ein Kaufmann st. aus Wiedelskirchen wurde von der Polizei festgenommen wegen Unterstüzung und Prellerst. Er wohnt in verschiedenen beliebigen Hotels einige Tage, lebt sich gut vorstellen und verlässt dann ohne Bezahlung. Ebenfalls fällte er Unter-

Die Aquarien- u. Terrarien-Ausstellung

Man wird überzeugt und erfreut zugleich sein, wenn man in der Kunsthalle den ersten Einblick dieser neuen Ausstellung auf sich wirken läßt. Was der Heimat-, Natur- und Vogelgeschäftverein hier in Verbindung mit und auf Betätigung der Vereinigung der Aquarien- und Terrarienfreunde in den Gebäuden geschafft hat, verdient höchsten Lob. So ist es in den Räumen die erste Ausstellung dieser Art und mit möglichst von nördnem wünschen, es möge sich die angestrebten verleihen feiner aus den Augen gehen lassen. Schön von außen sieht man an den gartenähnlichen Säulen der Kunsthalle zum Ausdruck gebracht, daß hier Naturfreunde zurzeit ihre Stätte haben. Betreten wir diesen Raum, so findet wir sinnlich die Aquarien und Terrarien der Vereinigung der genannter Vereine ausgebaut. Überall blühen Topfpflanzen zwischen den Beden hervor, ja, und man braucht es sogar fertig, in der Mitte des Raumes einen Sprungbrunnen aufzubauen, dessen Wasser auch überhand lebendes Geister enthält.

Für die gekennzeichnete Ausstellung erzielte die Betreiber der Stadt Wilhelmshaven Ausstellungsfeste, der nordhessischen Schulen, der Marine, der Preise und sonstige Interessenten. Erstmals nach 5 Uhr begrüßte Dr. R. K. Nagel im Rahmen der Ausstellung die zahlreichen Besucher und Arbeit und Mühe, die die Ausstellung veranlaßt habe, hat um mildes Urteil, wo sich Männer zeigen würden, wie auf das erste Streben der veranstaltenden Vereine hin, die in einer Arbeitsgemeinschaft hand in Hand arbeiten, dankt allen Helfern und schloß mit der Bitte, die Begehrungen der Vereine auch weiterhin bestmöglich zu unterstützen.

Die Ausstellung bietet zweit einmal ein Bild des Lebens in unten dargestellten Gewässern (Grünen, Tümpel und Ems-Jade-Kanal). Hier ist man voll Interesse dabei, das in sich aufzunehmen, was man bisher nicht in geringsten bei uns gesehen hat. Der Teichmolch, die libellen gepanzerte Wasserjassine, der Rädenschwimmer, der Wasserskorpion und die verschiedensten Schnecken seien nur genannt. Anziehen soll sie sich jedem, denn die umfangreiche Sache ist es wert. Ein Aquarium sei erwähnt, das nur Fälle unseres Ems-Jade-Kanals enthält, und zwar neun verschiedene Arten. (Für den Wal schlägt!)

Zum andern finden wir dann unter den aus ländlichen Fällen die verschiedenen Arten aus aller Art Heimatgewässer vertreten. Brack- oder Feuerbarde, Paradiesfische, Schwertfische, der Räderfisch, der Seegel und wie die Bezeichnungen alle heißen mögen. Ihre Heimat ist der Ama-

phit für eine Reklamezeitung, indem er Abonnementsgelder einholte und nicht abtrieb. Er wird sich nun vor dem Radfahrer wegen Urfundeslösung und Betrugs zu verantworten haben. S. Warnung für Radfahrer. Die Polizei teilt mit, daß sie wiederholt feststellte, daß viele Radfahrer an Straßenbiegungen nicht Ulligeln oder falsch ausweichen. Durch unvorsichtiges Auftauchen und Nichtabgabe eines Klingelscheitens lassen zwei Radfahrer zu Fall, wobei die Räder zertrümert wurden und die Radfahrer einige Hautabschürfungen erlitten. Viele Radfahrer fahren sogar ohne Klingel, was natürlich kroßbar ist. Die Polizei wird von jetzt ab Radfahrer acht geben. Also hüte euch vor Strafe!

Oldenburg.

1. Stadtbücherei (Schluß). Vertrag mit dem Staat ab. Das Stadtbücherei und das Sondertheater. Der Vertrag ist aufzulösen und das Bücherei zum 30. Juni 1925 gefunden. Das Ministerium hat einen neuen Vertragserwerb vorgesehen und sich bereit erklärt, diesen vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des Landtages, mit der Stadt abzuschließen. Der Stadtbücherei hat nach Anhörung des Theaterrates eine neue Leistungsfähigkeit gemahnt, die vom Ministerium mit einer Ausnahme angenommen wird. Es ist der 21. des Vertrages, welches schwerwiegende Bedenken auf Seiten des Magistrats berücksichtigt hat, über den eine Einsicht nicht herbeigeführt werden konnte. Es heißt in dieser Einsicht: "Das Ministerium der Straßen und Spuren kann innerhalb dreier Wochen nach Eingang des Entwurfs den sozialen Aufwand des Theaters-Aufbaus eingestellten Beitrag ändern. Alsdann ist der Beträchtung eines solchen Zusatzbedarf anpassen." Der Magistrat ist der Ansicht, daß diese Bestimmung dazu führen kann, daß der Staat durch niedrige Belebung des Staatsaufwands die Aufzehrung eines Kulturtheaters unmöglich machen kann. Dem Stadtbücherei kommt hier die Möglichkeit, bessere Bedingungen zu erhalten. Ein "innerhalb" folgenden Satz erläutert: "Die angekündigten in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diesen Vorfall hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diesen Vorfall hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei mit dem Vertrag über das Theater stimmen zu lassen. Das Magistrat macht gegen den 21. des Vertrages nichts gegen, was das Ministerium eingeräumte Einwendungen gegen den Beträchtung unter Umständen dagelassen sind. Das Theater als Oper und Schauspiel darf geschränkt und möglicherweise eingeschränkt werden, das es darf befehlte werden." Diese Vorstellung hat dem Ministerium gegeben, um dem Stadtbücherei nicht soviel zu geben, wie es möchte. Es ist auch gegen die Oper zu betonen, die neue Bedingungen der Stadtbücherei nicht soviel wie die Oper und Schauspiel darf dadurch nicht gefährdet werden." — Gerade dieser Satz gibt mit Bezeichnung, die die Oper aufzuwerten, ob wir der Oper in jenen weichen, Schauspiel und Oper im Theater fortzuführen. Es ist ganz ein schönes Ideal, die Oper mit dem Schauspiel als zwei Spielarten in einem Theater zu vereinen. Es fehlt sich nur, ob man das bei den hohen Aufgaben, die das Theater erfordert, kann. Der Fortschritt des Theatertreibes in beiden Spielarten (Oper und Schauspiel) darf dadurch nicht gefährdet werden." Diese Vorstellung hat dem Minister

Zwei Opfer des Barographen. 218. Wegen Abtreibung in zwei Jahren bzw. Beihilfe dazu hatten sich die am 25. März 1886 in Oldenbrück geborene Chefrau A. und die am 10. Juni 1871 in Dangold geborene Chefrau S. verantworten. Beide Angeklagten geben die Statistiken zu, die Chefrau A. behauptet, in großer Not gescheitert zu sein, da sie schon drei Kinder hätte. Die Chefrau S. erklärte, überhaupt nicht gewusst zu haben, welchen Zweck die Schriftstellerin habe, die sie der Chefrau A. geliehen habe, eigentlich diese. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Chefrau A. eine Haftstrafe von 9 Monaten, gegen die S. eine Strafe von 2 Monaten Gefängnis. Das Gericht billigte beiden mildern Urteil und erkannte gegen die Chefrau A., die tatsächlich in Not gehandelt, da zu der fraglichen Zeit der Metallarbeiterstreik geheiratet und ihr Ehemann daher arbeitslos gewesen sei, auf die gesetzlich niedrigste Strafe von 7 Monaten Gefängnis, gegen die Chefrau S., die ebenfalls sonst eine rechtschaffene Frau sei und auch in ärmerlichen Verhältnissen lebe, eine solche von 2 Monaten, gemäß auch beiden vollen Strafmaßnahmen ohne Zählung einer Geldstrafe.

Oldenburgische Begegnungs-Unterstützungsfosse. Die Kasse hielt in "Haus Niedersachsen" ihre Generalversammlung ab. Dem Gesellschaftsbericht über den zeitigen Stand der Kasse ist u. a. zu entnehmen, daß die Kasse 8000 Mitglieder zählt. Von der Kasse der früheren Gemeinde Eversen sind 1475 Mitglieder zur Oldenburger Kasse übergetreten. Für diese Mitglieder sind in Eversen besondere Hebelage eingerichtet. In diesem Jahre hat die Kasse bis jetzt in 45 Städten das Begegnungs-Unterstützungsfosse veranstaltet. Die Vorlesungen hierzu sind in vollem Gange. Anmeldungen von Maltesinen, Werkzeugen, Ledern und Schuhzweckmäerkern sind in großer Zahl erfolgt. Auch wird das Foto- und Spezialschuhwerk, die Orthopädie und Physiotherapie in höchster Rendition vertreten sein.

Schauspielstätte für das Schwergewicht. Veransalit vom Schuhmacher-Innungsverband für den Landesteil Oldenburg, findet vom 25. bis 27. Juli in den Salen des "Angelobes" in Oldenburg die erste Ausstellung für das Schuhnachwerke statt. Die Vorarbeiten hierzu sind in vollem Gange. Anmeldungen von Maltesinen, Werkzeugen, Ledern und Schuhzweckmäerkern sind in großer Zahl erfolgt. Auch wird das Foto- und Spezialschuhwerk, die Orthopädie und Physiotherapie in höchster Rendition vertreten sein.

Landestheater. Am Sonntag den 21. Juni findet vormittags 11.30 Uhr die leichte Morgenfeier im Abonnement in dieser Spielstätte statt, die als Abschluß des diesjährigen Matineeprogramms mit einer teilweise helleren Rose schließen soll. Zur Aufführung kommt Schnitzlers "Abholzschlouper" in neuer Aufführung. Oscar Erik Schub spricht einleidend über das moderne Wien in der Dichtung. Rose Mönnig liest Gedichte von Hugo von Hofmannsthal, davor kommen noch Lieder von Richard Strauss zum Vorort.

Die Dickebühne in Wildeshausen. Das Landesschöffengericht tagte am Dienstag ausnahmsweise in Wildeshausen, um dort zwei Sachen abzuurteilen, von denen die erste besonders erwähnenswert ist. Es handelt sich um den 1881 in Hohenberg geborenen, in Wildeshausen wohnhaften Viehhändler Heinrich M., dessen Verhaftung im vorigen Jahr ungeheure Aufsehen erregte. Er war des schweren Diebstahls verdächtig. Bei der Haftaufnahme wurde eine gerade unglaubliche Menge gefloßenes Gutes gefunden und die eingehende Untersuchung ergab, daß M. und derbold verhaftete, 1892 in Hamburg geborene Arbeiter Otto B. teils gemeinschaftlich, teils jeder allein, eine sehr endlose Zahl von Diebstählen, darunter viele schwere Einbrüche, begegnet haben. In mehreren Fällen wurde auch Vieh aus den Weiden geholt, selbst der Operationsstaal im Krankenhaus zu Wildeshausen wurde nach Abordnung des Rentekrammers heimlich zur Erlangung von Chloroform und Äther. Die Bewohner von Wildeshausen und der Umgegend atmeten geradezu auf, als die Verhaftung bekannt wurde. Noch langer Verhandlung wurde M. der auch noch wegen Anpfiffen angeklagt war, zu 4½ Jahren Gefängnis und B. zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Frau M. erhält wegen Heftelers 6 Monate Gefängnis. Da in die Angelegenheit vermeidliche Stütze Maria R. aus Groß-Niedenfeld wurde freigesprochen, da die ihr zur Post gelegten Verschlehrungen verjährt sind.

Osternburg. Glückig verlaufener Zusammenschluß. Ein bisschen Einwohner war mit dem Nachdruck auf dem Rückweg von Moorbauern begrüßt und wollte einem gleichfalls auf dem Seitenweg fahrenden Motorradfahrer ausweichen. Da dieser ein rasantes Tempo hatte, wurde der Radfahrer beim Begegnen unruhig und kam mit seinem Fahrzeug ins Schwanken. Beide Räder karambolierten; während der Motorradfahrer das Gleisgewicht halten konnte, sleg der andere mit fast seinem Rad gegen einen Baum. Erst nach einiger Zeit konnte er sich wieder erholen. Ein vorüberkommendes Auto nahm den Gestürzten später mit.

Nordenham.

Seemarschverhandlung. Das Seemarshamburg verhandelte über den Tod des am 16. August 1887 zu Ahaus geborenen ersten Steuermann Anton Bölkhoff von dem der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft "Nordsee" in Nordenham gehörtenen Fischdampfer "Koon". Kapitän Peter, im Hafen von Altona am 14. Oktober 1924. Die erste Verhandlung am 19. Mai dieses Jahres war ausgeglied worden, um bei der See-Berufsgenossenschaft anzutragen, ob der § 32 der Unfallversicherungsvorschriften, nach welchem die Lulen, wenn sie zu anderem Zweck als zum Zischen oder Laden geöffnet sind, durch Geländer, Türe oder Ketten geschlossen werden müssen, auch für Fischdampfer gilt, oder ob für Fischdampfer beladene Vorrichtungen erlaubt sind. Nachdem in der jetzigen Sitzung verlesenen Schreiben der See-Berufsgenossenschaft ist auf Fischdampfern wegen der Kleinheit des Betriebes und wegen des unbedeuten den Hinterrückens die Durchführung der obigen Vorschrift nicht für angebracht gehalten worden. Es ist davon ausgegangen, daß es weniger Mühe machen würde, die Fischdampfer, wenn nicht zum Zischen oder Laden oder zu sonstigen Schiffssarbeiten im Gebrauch, geschlossen zu halten oder durch Geländer zu schützen, da auch das eigene Interesse der Reeder dahin gehen sollte, die Lulen geschlossen zu halten, weil in der Regel noch Eis in den Räumen vorhanden sei, das durch das Öffnen der Lulen beschädigt würde. Aus vorstehenden Gründen ist in § 32 zum Ausdruck gebracht, daß bei Fischdampfern aus betriebsmäßigen Gründen kein Aufländer erforderlich ist. Wichtiger der Schiffssleitung bleibt es aber unter allen Umständen, die Lulen, wenn nicht im Gebrauch, geschlossen zu halten. Das Seemarsh verhandelte folgenden Sprud: Der alte Steuermann Anton Bölkhoff des Fischdampfers "Koon" ist am 14. Oktober 1924 im Altonaer Hafen an den ausgesetzten und durch die offenstehende Fischraumluke in den Raum gestürzt, wodurch er sofort den Tod fand. Da die Luke wegen angeordneter Reinigungsarbeiten offen gehalten werden mußte und für diesen Fall eine Sicherung der Lulen auf Fischdampfern nicht vorgeschrieben ist, erscheint die Schiffssleitung für den Unfall nicht verantwortlich.

Warnung! Vor einem gründlichen Denk-Motiv, einem Schweizer Unterton, wie vor der Deutschen. Deutliche Gemeinsamkeiten bestanden, wie man weiß, zwischen beiden. Beide waren Deutschen Deutschlands und sommelt Beihilfe. Es hat ein kleinbares Gemeinschaft in Großbritannien. Es hat ein kleinbares Reich dazu, da er sich eine ähnliche Bezeichnung auf irgendeiner Seite verschafft und auch tatsächlich einen Vorzug von 10.— Marken das deutsche Konzil in London abführte hat. Der Post ist jedoch keinen rechtmäßigen Auftrag und so besteht keine Kontrolle darüber, wie weit er das gesammelte Geld für sich verbraucht. Die Deutsche Gemeinschaft in Großbritannien et-

hielt ausdrücklich, daß sie nicht das geringste mit Post zu tun hat und warnt vor ihm.

Aus Brake und Umgebung.

Befindungen genau und deutlich adhieren! Befindungen mit ungünstiger und unfeierlicher Angabe der Befindungspunktkraft sind meist Schließungen und damit Verzögerungen ausgeschlossen. Um dies zu vermeiden, ist es nötig, den Ortsnamen groß und deutlich und genau der polnischen Bezeichnung entsprechend mit dem ihm zur Unterscheidung von anderen Orten beigelegten Zulatz, der aus dem Aufgabestempeln erstmals ist, ohne Abkürzung angegeben und im Kopf der Briefsachen, Briefumschläge, Rechnungen usw. den Postort in breiterer Weise und ausserdem die Wohnung niederzuordnen oder vorzulegen zu lassen. Bei Sendungen nach großen Städten mit mehreren Zustellpostkontrollen ist außerdem hinter der Bezeichnung die Nummer der Zustellpostkontrollen und der Berlin auch der Postbezirk (W. A. M. usw.) anzugeben. Das vom Reichspostministerium herausgegebene Vergleichsblatt der Postanstalten, Eisenbahn, Kraftwagen, Postverkehr und Dampfstationen usw. enthält alle Postorte mit den zugehörigen Bezeichnungen und ist für 2,40 Mark durch Vermittlung jedes Postamts käuflich.

Schiffssicherung. Auf der Seefahrtschule in Emsfleth bestand der Seemann G. Serafin aus Küselberg bei Hammelwarden die Prüfung zum Schiffer auf kleinen Fahrten.

Zum zweitenmal Turnerfest. Am Sonntag, dem 28. Juni, veranstaltete die Kreis-Turnerschaft einen Ausflug mittels Dampfers nach Wermelskirchen zum Begegnungsort. Abfahrt morgens 8 Uhr von der Rose. An diesem Ausflug können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Anmeldungen müssen bis zum Freitag, dem 19. Juni, beim Genossen G. Möller (Turnhalle) getätigt sein. Der Bochumer ist höchst möglich zu nennen.

Sozialistische Arbeitserziehung. Freitag abend Abendveranstaltung. Treppfuß Turnhalle. — Unser Sommerfeier veranstalteten wir mit den Ortsgruppen Nordenham und Emsfleth am 20. Juni auf dem Dorfplatz Sande.

Die neuen Wahlen präsentieren sich. Mit frischem Geün umzingt, so wurden die neu gegossenen Gloden am Mittwoch nachmittag durch die Stafetten der Stadt gefahren, um denjenigen, die sie noch nicht zum Goldeservice rufen sollen, den ersten Gruss zu entlocken. Selbst die Sterne blieben Blumenstrauß. Voraus ging der vollständig verfassmelle Arbeitsrat und hinter dem Wagen verschiedene Klassen der Arbeiter und der Altkämpfer-Schulen. Die große Glode macht einen imponierenden Eindruck. Solde Gloden sind mit verschiedensten Inschriften versehen. Die hierzuliegende Kirche hat nun wieder ein vollständig neues und einheitliches Gewölbe.

Stichbiller-Bericht. Der Vortrag des Biologischen Vereins am 13. Juni war ziemlich gut besucht. An Hand von Lichtbildern zeigte der Referent Herr G. Sörensen aus Bremen: die Wirkungen der schlimmsten Krankheit der Säuglinge: die Englische Krankheit. Nach den Darlegungen des Referenten sah die geschilderte Krankheit während und nach dem Kriege sehr häufiger vorkommen, was die manchmalste Erkrankung und die schlechten Wohnungsverhältnisse hauptsächlich die Schuld tragen. Die Eltern sollten immer darauf bedacht sein, neben guter Ernährung ihren Kindern Sonnenbäder zu verschaffen und sie so viel wie möglich in die freie Natur zu führen. Dann wäre schon fast gewonnen, um dieser Krankheit einen Damm entgegen zu können. Die eigentliche Krankheit mag sehr häufig und mit entsprechenden Mitteln behandelt werden. Der Vorvorsitzende wurde für seine interessanten Ausführungen mit reichem Beifall belohnt.

Geburtstags-Bericht. Der Vortrag des Biologischen Vereins am 13. Juni war ziemlich gut besucht. An Hand von Lichtbildern zeigte der Referent Herr G. Sörensen aus Bremen: die Wirkungen der schlimmsten Krankheit der Säuglinge: die Englische Krankheit. Nach den Darlegungen des Referenten sah die geschilderte Krankheit während und nach dem Kriege sehr häufiger vorkommen, was die manchmalste Erkrankung und die schlechten Wohnungsverhältnisse hauptsächlich die Schuld tragen. Die Eltern sollten immer darauf bedacht sein, neben guter Ernährung ihren Kindern Sonnenbäder zu verschaffen und sie so viel wie möglich in die freie Natur zu führen. Dann wäre schon fast gewonnen, um dieser Krankheit einen Damm entgegen zu können. Die eigentliche Krankheit mag sehr häufig und mit entsprechenden Mitteln behandelt werden. Der Vorvorsitzende wurde für seine interessanten Ausführungen mit reichem Beifall belohnt.

Handelnde Schifferprüfung. An der Seefahrtschule in Emsfleth bestand der Seemann G. Serafin aus Küselberg die Prüfung zum Schiffer auf kleinen Fahrten.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hof der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein neuer Autozahnarzt. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer weiterzufahren, was ihm allerdings nicht gelang. Bei seiner Ungeschwindigkeit hätte er noch mondes Unfälle anrichten können, bis er dann Bremmen gekommen wäre. So muhte er sein Fahrzeug bis in Reparatur geben. Dieser Vorfall hatte eine große Menschenmenge angezogen.

Ein betrunkener Autoführer. Am Dienstag abend fuhr ein Premer Auto aus dem Hofe der "Rathshalle" rückwärts auf die Breite Straße. Da der Fahrer vollständig betrunken war, überfuhr er die Straße und stieß auf das gegenüberliegende Haus. Bei dem Berst, hier wieder abzuwarten, wurde ein Rad vollständig aus dem Winkel gedrohnt. Trotzdem gedachte dieser unverlässige Führer

♦ Aus dem Gewerkschaftsleben ♦

Asso-Kongress in München.

Aus München wird uns berichtet: Am Montag vormittags ist in München der zweite "Bio-Kongress" unter Beteiligung von 300 Teilnehmern zu Ende gegangen. Das große Festival im Hotel "Wittelsbach" machte mit seiner für München nicht alltäglichen Form und tollen Auskleidung einen überaus feierlichen Eindruck. Auf der Bühne ragte aus einem Hain von Palmen die Biologe Friederich Scherz empor. Den Kongress eröffnete der Bio-Bundesvorsitzende Aufhäuser und begrüßte zunächst die große Zahl der Gäste aus dem In- und Auslande. Die Reichs- und Staatsbehörden hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Besonders bemerkenswert ist die große Zahl der Vertreter der internationalen Arbeiter- und Angestelltenbewegung, darunter Dudgeon vom IGB in Amsterdam, Smith-Gordon aus London, zwei Vertreter des am 1. April gegründeten Direktors-Theaters der Internationalen Arbeitsmission in Genf, ferner vom Internationalen Bank der Privatangelegenten und Delegierte aus Australien und der Tschechoslowakei.

aus Österreich und der Thüringenschen.

In seiner Eröffnungsansprache erinnerte Aufhäuser an einen Wort Napoleons, nach dem der Degen und der Helm die entscheidenden Waffen in der Welt sind. Für die freien Gewerbstheile, aber auch für das ganze deutsche Volk mag heute nur die Politik des Geistes Gelung haben, um die Volker zu verloben und die Weltwirtschaft den Bedarf zu erschließen. Die verantwortlichen Regierungsräte sollen sich diesen Standpunkt zu-

eigen machen.
An die Eröffnungsrede Aufbaubüros schloss sich eine Reihe von Begrüßungsansprachen der anwesenden Gäste. Besonders bemerkenswerte Ausführungen machte Dugegele, der in Gedanken die anbedingte Zusammenarbeit der Hand- und Landarbeiter auf das größte Jubiläum des 350. in den Bordergrund stellte. Am Rande des Direktors Thomas vom Internationalen Arbeitsamt, der sich auf einer Reise nach Amerika befand, verfasste sein bedeutsamer Betreiter, Regierungsrat Dr. Schmitz, eine längere und lehrreiche Begrüßungsrede. Beifall.

In der Nachmittagssitzung erhielt die Bundesvorstand Säkularer Geschäftsführer über die inneren Angelegenheiten des Maßgebenden Bundes. Seit dem Dörfeldorfer Kongreß im Jahre 1921 besteht der Bund außerordentlich gut gefestigt. In allen 15 Delegationen des Bundes gebe es aufwärts. Die Zusammenarbeit zwischen ADGB und den Allgemeinen Deutschen Beamtenverbund entstünde hier in aller Freizügigkeit. Die kommunistische Zellenbildung innerhalb des Maßgebenden Bundes habe völlig Schlußstrich gesetzt, so daß auch diese früher allzuübermächtige

Schiffbau gelitten, so doch auch die Krise glänzend überwunden sei. — Den Geschäftsbericht über die äusseren Angelegenheiten des Bundes erfasste Geno. Aufsichtsrat, der in großen Zügen die ungeheuren Schwierigkeiten huldigte, die die Wo-Bund in den letzten fünf Jahren zu überwinden hatte. Die Angestellten müssten in erster Linie ihre eigenen Kräfte steigern. Deshalb müsse von diesem Kongress der Ruf ausgehen: Unser Weg vom Münchener auf die Straße der organisierten Selbsthilfe. Den Angestellten wird nicht geholfen, wenn sie sich nicht selbst helfen.

Eine Kritik an dem vorgelegten Geschäftsbericht wurde in der Diskussion nicht gehabt. Einstimmig angenommen wurde u. a. der Antrag auf Schaffung eines zeitgemäßen Theaterschekes und die gezielte Unterbindung des Diktantenwunsens.

"In zweiter Verhandlungstage besuchte sich der 2.000-Kongress mit der Frage der Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates. Ingenieur Schweizer als Mitglied der vorläufigen Reichswirtschaftskommission hielt zu diesem Punkt der Tagesordnung ein Referat über die Entwicklung der Rechtsgesetzgebung in Deutschland seit dem Inkrafttreten der Weimarer Verfassung mit ihrem bekanntesten Artikel 165. Auf Grund des Referats und der hier daran anschließenden Diskussion nahm der Kongress eine Entschließung an, die für den unmittelbar bevorstehenden Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat folgende Forderungen aufstellt: 1. Ein Mitgliederversammlung des Reichswirtschaftsrates, die allen wirtschaftlich wichtigen Berufsgruppen eine entsprechend ihrer Bedeutung nach § 2 Wirtschaftsgesetz gerechte Befreiung gewährt. 2. Wirtschaftsgesetz zum Ausgleichsbedarf des Reichswirtschaftsrates aus Berufenen der Unternehmer und der Arbeitnehmer. Diese Vorschriften darf aber nicht durch das Interesse des Reichswirtschaftsrates aufgezwungen werden. 3. Als Arbeitsaufnahmeverträge dürfen nur Vertreter von Organisationen geschlossen werden, die als Gewerkschaften im Sinne der von allen gewerkschaftlichen Spikesorganisationen im Frühjahr 1920 aufgestellten Zeitfrist anspruchsvoll sind. 4. Ungebundene Aufrechterhaltung der dem Reichswirtschaftsrat in Artikel 165 der Verfassung zugelassenen Befreiung, also neben der Aufsicht über der Regulierung wichtiger sozialpolitischer und wirtschaftlicher politischer Gewerkschaften das Recht eigener Initiative bei Reichswirtschaftsrat und der Vertretung seiner Interessen vor den gegebenen Körperschaften. Kommt ein eindeutiges Gutachten des Reichswirtschaftsrates nicht zustande, soll die Minderheit befähigt sein, ein eigenes Gutachten zu erlassen, das den gezeigenden Körperschaften ebenso wie den Rechtsentschließungen zur Kenntnis zu bringen ist. 5. Der Reichswirtschaftsrat hat Gewerkschaften nicht erkennen zu lassen, wenn sie bereits vom Reichsbauernrat genehmigt sind, sondern schon im Stadium des Referentenentwurfs. Durch diese frühzeitige Eingehaltung des Reichswirtschaftsrates in die Gesetzgebungsmaßnahme wird seine Arbeit wesentlich erleichtert."

Den bisherigen Höhepunkt des Kongresses bildete das Referat Hilferding's über die Zollvorlage der Reichsregierung, das durch seine überwältigende Sachkenntnis lärmendes Delirium und Gäste in seinen Bann zog.

Delegierte und warte in jenen dann jug.
Sturmijher Beifall dankte Hirsberg. Unter dem tiefen
Eindruck des Konzenses einstimmig, die Rede im Wort-
laut sofort als Broschüre zu verbreiten. Ebenso einstimmig
wurde dann folgende Entschließung gefasst: Die heutige Lage
der deutschen Wirtschaft fordert gebietender, alle Vorar-
beitungen zur Erhöhung der Aufnahmefähigkeit des inneren
Marktes wie zur Steigerung der Exportfähigkeit ihres Hoffens.
Der von der Reichsregierung geplante neue Zolltarif will die
Erreichung dieser Ziele unmittelbar entgegen. Er versteht
vollkommen die Notwendigkeit, Deutschlands Wirtschaft engagiert
mit der Weltwirtschaft zu verleben und bringt die nach den
Kriegen wiedererstandenen alten Anlässe regerer Handels-
beziehungen schmerzlich zu widrigen und eine Selbständigkeit über
die deutsche Wirtschaft zu verhindern. Die durch die vorgeschlagenen
neuen Zolle bedingte Steigerung der Preise für Lebensmittel-
industriellen Nachfrage und aber Konkurrenzvermögen bedeutet
eine unerträgliche Senkung der Realleidenschaft zum Zwecke der
Steigerung des Bodensees und Kartellrente. Zum Gleichmaß müßt
nun zwischen Lande der Welt handeln. Die Herrschaft der
Wettbewerbsfähigkeit ist die Einrichtung der Betriebsordnung. Das
Wollen würde die Wirtschaftlichkeit unerheblich verschärfen.
Die Absicht des gegen die Lebensmittelversorgung der breite, Volk-
wirtschaft gestützter Hoffens ist eine gemeinsame Eng-
ländigkeit aller. Nachdrücklich erklärte Plantagen, daß er

Berbrancheinteressen fällt dabei völlig zusammen mit dem Gemeinschaftsinteressen der deutschen Volkswirtschaft. Der zweite Wirtschaftskongress erwartet deshalb in Übereinstimmung mit der Auflösung der hervorragendsten wirtschaftlichen Sachverständigen vom Reichstag, daß er der Regierungsvorlage die Zustimmung verleiht. Der Bundesvorstand wird beauftragt, in einer auf dreizeitiger Grundlage eingerichteten gemeinsamen Staatsbewegung aller Gewerkschafts- und Berbrancheorganisationen den künstlichen Druck auf die politischen Parteien auszuüben und alle zweckdienlichen Mittel anzuwenden, um zu verhindern, daß die privatischen Interessen der Volksstädte, um dem Eigenkapital einer Gruppe Agiziaten und jahreindustrieller Großfamilien zum Opfer gebracht werden.

In seiner Nachmilitärlösung befürwortete Adolf Kongreß mit dem von Borsigland und einem kleinen Staatsrat vorgelegten Satzungsänderungen. Er nahm diese eine Reihe von Entwicklungen an. Am Schluß einigte sich Kongreß einvernehmlich gegen das Verhalten der sozialen Staatsregierung, die sich bisher geweigert hat, mit dem vom Sto-Bund angeklollierten Gewerkschaften einen Tarifvertrag der Arbeitszeitordnung der bei der sozialen Regierung beschäftigten Angestellten abzuschließen. Mit der einflimmigen Wiederwahl des bisherigen Bundesvorstandes (Wulfhäuser, Stähler, Urban) sowie der Befreiung des Kongreß leitete

На демонстрации в Берлине.

Der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beschäftigte sich in seiner 18. Sitzung, die am 12. Juni begann, zunächst mit der Denkschrift über Arbeitsmarktpolitik, Wirtschaftspolitik und Währung, die von der Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Reichsregierung vor dem 1. Juli vorgelegt wurde. Der Auszug trat in einer von dem Bundespostamt vorgelegten, einmütig angenommenen Entschließung den Forderungen der Arbeitgebervereinigung (Wir brauchen Entschließungen für den 1. August vom Montag). Die Arbeitgeberverbände haben ihre Forderungen nicht durch neue Gründe gegen diese Entschließung abgetan. Sie haben bei der letzten Reichstagssitzung operiert. Und sie haben bei der jüngsten Reichstagssitzung mehr Auslast, Entgegenstellungen für ihre Poststellungen zu finden. Aus diesem Grunde dielt es der Bundespostaufstand notwendig, durch seine Rundhebung die Regierung Luther im Interesse der Wirtschaft zu warnen, den Anregungen der Unternehmer Rattingegeben, da sie nur zu scharfen Kämpfen führen können.

Dann wurde die aus dem Konsilium den beiden bedeutenden Fragen zu, die den Hauptpunkt seiner diesmaligen jedes wichtigen Tagesordnung bilden, dem gewerkschaftlichen Organisationsproblem und der Abwehr der Hochschulabschreibungen. Seit dem Leipziger Kongreß, der Bundesversammlung und Bundesausstellung beansprucht hatte, einen Plan für den organischen Aufbau von Industrieverbänden vorzulegen, ist die Organisationfrage von Industrieverbänden eingehendem Beratungen einer besonders zu diesem Zweck eingesetzten Kommission nach allen Seiten erörtert worden. Die Abgrenzung der Industrien wurde am Anfang dieses Schemas zwischen den beteiligten Verbänden im Anfang dieses Jahres in längeren Verhandlungen besprochen. Die Beratungen der Kommission, die nach diesen Verhandlungen wieder aufgenommen wurden, führten zwar nicht zu einem einstimmigen Ergebnis, aber doch zu einer bedeutenden Klärung der Anschauungen.

Die Anhänger der Industrieberufsbünde haben dem Ausbau eines von dem Führer des Metallarbeiterverbandes Dömann ausgearbeiteten Plan vorgelegt, der jenseits allgemeiner Richtlinien für die Schaffung von Industrievierteln aufzuzeigen versucht, wie im einzelnen den organisatorischen Aufbau und den Wirkungsbereich des zu lösenden Industriebündes durchzugehen unternimmt. Nach Überzeugung dieser Gruppe ist es durchaus möglich, einen einheitlichen Plan zur Lösung des Organisationsproblems durch Kongressbeschluss zur Durchführung zu bringen. Dieser Auffassung widerspricht eine zweite Gruppe, die eine Organisationsumformung der Gewerkschaften im Sinne des Leipziger Beschlusses nicht für lawohl notwendig hält, da die industrielle Konzentration sich weder so einheitlich und schnell noch in der Richtung politische, wie von der ersten Gruppe angenommen wurde. Sie sieht einen Umbau der Gewerkschaften auf Grund des Leipziger Beschlusses durch gegenseitige Vereinbarung nicht für möglich und erachtet es für unwahrscheinlich, die bisherige organisatorische Entwicklung durch gewaltsame Eingriffe fören zu wollen. Eine dritte Gruppe hält zwar auch die amfangsweilige Durchführung des Neuaufbaues der Gewerkschaften nicht für angebracht, ob sie erkennt doch im Gegenstand zu der zweiten Gruppe die grundsätzliche Richtigkeit der den Leipziger Beschluss zugrunde liegenden Auffassung über den Einfluß der militärischen Entwicklungstendenzen auf die Gestaltung des Organisationsaufbaues an. Auch sie wendet sich gegen eine zwangsweise Lösung und hält eine gelungene Entwicklung nur durch gegenseitige Verständigung der betreffenden Gewerkschaften über die zweckmäßige Abgrenzung der Organisationsgebiete und Zuständigkeiten von Organisationen für möglich. Den beiden letzteren genannten Gruppen gemeinsam ist die Auffassung, daß neben der Vereinzelbildung der Bemühungen um einen Ausbau der Bundeseinrichtungen für die gemeinsame

um, ein Ausbau der Bundesverwaltungen auf dem politisch-
interessentenrecht auf wirtschaftlichem, wirtschaftspolitischen
legalpolitistisch und rechtlichem Gebiete wünschenswert sei.
Der Bundesvorstand hat zu der Organisationsfrage eine
Stellung nehmen können, als Ende der vergangenen Woche das
Ergebnis der Beratungen der Kommission vorlag. Seine
Meinung geht dahin, daß zwangsweise durch einen verbind-
lichen Kongreßbesluß eine Lösung des Organisationsproblems
nicht möglich ist. Dagegen glaubt er, durch eine Veränderung der
Bundesverfassung die erste Konzentration der gewerkschafts-
lichen Gewalt zu erreichen.

Bundesbeamten und einer entsprechenden politischen Kluft zwischen den beiden Parteien zu überwinden. Die Befürchtungen der Deutschen Christen über die politische Macht der sozialdemokratischen Partei und die Furcht vor dem Einfluss der sozialdemokratischen Partei auf die politischen Kräfte wünschen fördern zu können.

Der Bundesvorstand beschließt, im Bundesbüro eine Abteilung für Gewerbeangelegenheiten zu errichten. Von der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder wurde onekonfessionell, daß durch diese Erweiterung des Bundesbüros nicht nur einen dringenden und häufig empfundenen Mangel abgedeckt werden könne, daß es hier um einen Aufgabenkreis handele, der sich mit dem nur von der Bundesleitung in Ansicht genommenen werden kann. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß die Delegierten sich für die aus diesen Gründen notwendige Erweiterung der Bundesleitstelle für ihren Vorländer einsetzen werden.

Der Auskunf wurde sich dann der Erörterung der Anträge zu, die der Bundesvorstand zur Änderung der Bundesverfassung eingereicht hat. Teilweise handelt es sich um rechtssachliche Abänderungen; zum Teil um Vorschläge, die eine Vereinfachung der Verwaltung bewirken. Über die vorgeschlagenen Abänderungen wird endgültig erst in der nächsten Auskunftsversammlung entschieden werden.

Am Schluss der Tagung beschäftigte sich der Auskunf mit einer von der Fönt der Arbeiter, Angestellten und Beamten eingereichten Vorlage zur Errichtung eines Sparvereins pro nächst im Kreise der Gewerbehaftungsmitglieder. Das Vorlade wurde nordöstlich zur Kenntnis genommen.

Einer für alle, alle für einen.

Die Arbeitskämpfe nehmen von Tag zu Tag einen erheblicheren Charakter an. Den freizeitlichen Hafenarbeitern in Duisburg-Hörde haben sich ihre Dortmunder Kollegen angegeschlossen. Im Hörder-Bergbau wurde beschlossen, zwei Jeden mit insgesamt 1900 Arbeitern auszulegen und auf anderen Gruben einige hundert Bergleute zu entlassen. Kein Zug verzögert, ohne daß aus irgendwelchen Industriezweigen drohende oder ausgebrochene Arbeitskämpfe gemeldet werden. Die Wahl hindernburgs, die nach deutschnationalem Prophesiebogen der deutschen Wirtschaft unendlich ausländische Kredite bringen sollte, hat sich genau in das Geocentrum ausgewandert. Die ausländischen Kapital-

ist genau in das Gegenteil ausgetreten. Die Wirtschaftsschlüsse, die die sozialen Toleranzen trugen dem „Reiter“ und insbesondere seinen Hörern mächtig nicht, denn seit seiner Wahl gewöhnen sie den deutschen Unternehmertum gar keine oder nur sehr geringe Kredite. In diesem Umstande ist die leichte Wirkung des Stilmessstandards und der sich mit jedem Tage verschärfenden Wirtschaftslage zu jüden.

Was aber machen die Unternehmer? Die Wohl hinterbringen, daß ihnen viel Geld geliefert, in der Praxis aber zu politischen und wirtschaftlichen Absichten geführt. Da hat sich die Reichstagswahl vom 7. Dezember schon sehr geholt. Aus den für die Reichsparteien gebrauchten finanziellen Opfern entstanden bald Vorstöße allgemeiner Art, die sich unter Hindenburg dank des allgemeinen Misstrauens, das seine Wahl hervorgerufen hat, trotz der deutlich gewordenen Regierungsfähigkeit scheinen. So preißt man zu dem einfachsten Mittel der Rechtfertigung und steht in ungebrochener Kürztheit in dem Abwurf des Löbne und den Betriebsstilllegungen ein Mittel zur Rettung des eigenen Goldbestandes. Auf der anderen Seite aber reden die Herzgeschenke immer noch von einer Bildung einer „wahren Volksgemeinschaft“. Ihre Taten zeigen, daß sie sowohl das Volk wie das von der Gemeinschaft selbst nicht ernst nehmen, sondern nur davon reden, um anderes das glauben zu lassen, woran

nut davon reden, um anders das gewünscht zu haben, was sie nicht denken würden.

Ein besonderes Kapitel zu der Phäno **Bolschewigemeinschaft** bildet u. a. die in der Holzindustrie begonnene Ausbreitung. Sie ist angekündigt worden in Sachsen, Thüringen, Bayern, Württemberg, Baden, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Aber selbst wenn diese Anklüngung reiflos durchgeführt werden sollte, kann von Generalauspeisung nicht gesprochen werden; denn gerade jene Arbeitgeber, die als ihr Ziel die Einigung im Innern preisen, und nicht einmal unter sich einigen. Außer in den Städten Groß-Berlin und Stettin ist z. B. in Westfalen, Westfalen, Sachsen-Anhalt und Ostpreußen bisher

eine Ausferrung nicht vorgenommen werden.
Das lezte Wort in dem großen vorliegenden Kampf ist natürlich noch nicht gehrohnen. Aber das ist es sicher, daß die Arbeitgeber einer großen Täuschung zum Opfer fallen werden, wenn sie überzeugt seien, da die Unzuverlässigkeit der Gewerkschaften jenseit des Trosses noch ein Glend beliebt auch heute noch der alte Geist der Disziplin und Solidarität innerhalb der Arbeiterschaft. Für sie gilt immer noch das Wort: „Einer für alle und alle für Einen“ und doch es so ist, dürfte der Ausgang des Kampfes im Holzwerke zeigen. Das wird auch in dieser Auseinandersetzung, die in erster Linie der Aufrechterhaltung des bestehenden Tarifvertrages gilt, nicht geschehen, ohne daß die letzten Mittel der Abwehr Anwendung gefunden haben. Wer unter diesen Umländern den Kampf verlieren muß, dürfte schon heute nicht mehr zwecklos sein.

Aus dem Eisenbahnerverband.

Der Geschäftsbereitschaft des Deutschen Eisenbahnerverbandes nehmen wir folgendes: Der Betrieb in der Hauptstrecke betrug am Schluss des Jahres 246.304,54 M. Tage kommen für 1924 Einschätzungen in Höhe von 330.044,16 M. Die Ausgaben stellten sich auf 215.683,62 M. Somit verbleibt per 31. Dezember 1924 ein Vermögensbestand von 981.365,11 M. Die Ausgaben verteilten sich u. a. mit 251.709,08 M. auf den Verlag, mit 206.921,39 M. auf die Verwaltung, mit 401.812,29 M. auf Unterlösungen (Streiks, Rechtsabfuhr usw.) und mit 1.417.665,54 M. auf die Liquidation. Die Hauptstrecke für den Betrieb ausserhalb hatte Ende 1923 einen Vermögensbestand von 73.143,16 Franken und eine Glasteileinnahme von 233.056,20 Franken für das Jahr 1924. Die Ausgaben stellten sich auf 151.570,05 Franken. Somit bleibt ein Vermögensbestand per 31. Dezember von 154.629,20 Franken.

Die Mitgliederbewegung litt im Verbund notwendig unter dem Verlorenblabau. Ende 1924 kam eine merkliche Besserung zeitweise hin. 1923-24 wurde der Verbund eine Durchschnittsmitgliedszahl von 504714 für 1924 eine Folge von 224895. Daraus waren, immer im Durchschnitt gerechnet, im vierten Quartal 1923/24 Beamte, 1390 weibliche Mitglieder, 1494 Behlinge und Jugendliche.

Am Ende des Berichtsjahres ist es in vielen Bezirken u. a. im Bezirk Stuttgart, Nürnberg, Karlsruhe, Überfels, Altona und Sachsen zu Arbeitsstellenlegerungen gekommen. Der Geschäftsbereich bemerkt dazu: „Wenn es im Laufe der Geschäftssperiode nicht zu noch mehr Explosionsen gekommen ist, so ist das nur der Einfluß der Funktionärsliste zu verdanken. Ein Anlaß zu Streitbegegnungen hat es wirtschaftlich nicht gegeben.“ Die Verwaltung hatte Löhne festgesetzt, die zum Leben zu wenig und zum Sterben zuviel waren. Dazu kam die Verschärfung der Arbeitszeit auf 9 bis 10 Stunden täglich. Besonders machte die Handhabung der Diensttagsdurchsichtigen an diesen Zeiten, dass Wohl der Unzufriedenheit wolle.“

Kurze Notizen. Die Gellenkirchener Bergwerks-AG. beschäftigt, in den nächsten Tagen einen von drei in Betrieb befindlichen Höhöfen stillzulegen und weitere Arbeitseinschriften vorzunehmen. Die streitenden Dörr und der Hafensarbeiter haben in einer Maßenversammlung die Stellen des Streik verabsäumt zu fordern. Die Hafensarbeiter

schlossen, den Streit verhälft fortzusetzen. Die Hafenanarbeiter in Wanne und Herne haben sich der Streitbewegung angegeschlossen. Seit Montagmorgen steht der gesamte Betrieb im Wanne-Herner Kranholzen. — Die Hafenanarbeiter in Hamm sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Es wurde eine Erhöhung des Stundenlohnes von 60 auf 90 Pf. gefordert. Ein Kollektiv der Richterbevollmächtigung wird mit Sitzes gebrochen. Die Metallarbeiter von Charleroi haben Montag mit großer Stimmenmehrheit den sofortigen Streit beschlossen, nachdem die Unternehmer den Kompromissvorschlag des Arbeitsministers abgelehnt und sogar auf eine fünfsprozentige Lohnherabsetzung hingestanden haben. An dem Streik sind 15 000 Arbeiter beteiligt. — Das Gesamtergebnis der Arbeitersammerversammlungen für den Ruhrbergbau liegt bis jetzt auf sieben Schachtanlagen vor. Es haben Stimmen erhalten: Deutscher Bergarbeiterverband 88 786, Christlicher Gewerkschaftsverband 56 687, Union der Hand- und Kapitalarbeiter 44 289, Bolen 5 444, Kirch-Dunker 6 272, unguültig 227. Als 6 267, Bergbund oberer Grubenbeamten 2722, Gott 1 6577, Verband laufender männlicher Grubenbeamten 3 585, Deutscher Grubenbeamten- und Werkmeister-Bund 1216, Reichsverband deutscher Bergbauingenieure 214, unguültig 71. Die Hafenanarbeiter in Duisburg haben beschlossen, den Streit verhälft fortzusetzen. Die Richterbevollmächtigung hat Schiedsspruch abgelehnt.

Rüstringen i. O.
Wilhelmshavener
Straße 56

OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung am Platze

Allgem. Ortsfrankentasse für die
Stadtgemeinde Barel.

Wer füllen auf sollect für untere Käste einen
arbeitsfreudigen zwecklosen [4422]

Kassengehilfen.

Bewerber, die bereits im Gruppenfallen dienst
tätig waren und mit der A.-G. vertraut sind,
mögen ihr Gesuch bis zum 24. 6. 1925 bei der
Kasse einreichen. Tel. Vorstand

O
KV
Oldenburger
Konsum-Verein
Abteilung Manufaktur und
Schuhwaren — Kaiserstraße

Sandalen.

Ziehung am 19. Juni 1925!

Eisenacher Geld-Lotterie

Alle Gewinne sind bar ohne Abzug.

[4377]

25 000 Mk.

Gewinn-Plan

1 Hauptgewinn	5 000
1 "	3 000
2 Gewinne à 1000 Mark	2 000
3 " à 500	1 500
5 " à 200	1 000
10 " à 100	1 000
100 " à 20	2 000
200 " à 10	2 000
2500 " à 3	7 500
2822 Gewinne	Mark 25 000

Einzellos 1.00 Mk. 10 verschiedene sortierte Nummern in feiner Brieftasche
10.00 Mk. Porto und Liste frei. **Bestellen Sie noch heute.**

OTTO MÜLLER, staatlich konzessionierter Losehändler, HAMBURG 36

Morgen Freitag:



die beliebtesten und wertvollsten Filmkunstspieler in
der Hauptrolle ein historisches Filmpiece in modernem
6 spannende Akte. Rahmen. 6 spannende Akte.

Lya Mara

Opfer des Harems



Die Sitten und schönsten Frauen des Ostens. Ein Schauspiel in 6 Akten. Der Film ist durchgehend bis zum Schluss herrlich koloriert. [4427]

Deutsche und Colosseum.

M
Waggou frische
Erdbeeren
Pfund 75 Pf.
Freitag und Sonnabend:
Villiges Gemüse
Müllers Markthallen

Oldenburg
Neu-Eröffnung!

Herren-Anzüge

in vielen modernen Farben. Gabardine, Nadelstreifen usw., nur gute Qualität, beste Verarbeitung. 20.— 25.— 30.— 35.— 38.— 42.— 24.95

Sport-Anzüge

in Manchester, Cord und anderen halbhar. Stoffen, s. Teil mit 20.— 25.— 30.— 35.— 38.— 42.— 17.50

Gummi-Mäntel

moderne Farben, Gabardine, Stoff und Körperbezug. 20.— 25.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.— 55.— 60.— 65.— 70.— 75.— 80.— 85.— 90.— 95.— 100.— 105.— 110.— 115.— 120.— 125.— 130.— 135.— 140.— 145.— 150.— 155.— 160.— 165.— 170.— 175.— 180.— 185.— 190.— 195.— 200.— 205.— 210.— 215.— 220.— 225.— 230.— 235.— 240.— 245.— 250.— 255.— 260.— 265.— 270.— 275.— 280.— 285.— 290.— 295.— 300.— 305.— 310.— 315.— 320.— 325.— 330.— 335.— 340.— 345.— 350.— 355.— 360.— 365.— 370.— 375.— 380.— 385.— 390.— 395.— 400.— 405.— 410.— 415.— 420.— 425.— 430.— 435.— 440.— 445.— 450.— 455.— 460.— 465.— 470.— 475.— 480.— 485.— 490.— 495.— 500.— 505.— 510.— 515.— 520.— 525.— 530.— 535.— 540.— 545.— 550.— 555.— 560.— 565.— 570.— 575.— 580.— 585.— 590.— 595.— 600.— 605.— 610.— 615.— 620.— 625.— 630.— 635.— 640.— 645.— 650.— 655.— 660.— 665.— 670.— 675.— 680.— 685.— 690.— 695.— 700.— 705.— 710.— 715.— 720.— 725.— 730.— 735.— 740.— 745.— 750.— 755.— 760.— 765.— 770.— 775.— 780.— 785.— 790.— 795.— 800.— 805.— 810.— 815.— 820.— 825.— 830.— 835.— 840.— 845.— 850.— 855.— 860.— 865.— 870.— 875.— 880.— 885.— 890.— 895.— 900.— 905.— 910.— 915.— 920.— 925.— 930.— 935.— 940.— 945.— 950.— 955.— 960.— 965.— 970.— 975.— 980.— 985.— 990.— 995.— 1000.— 1005.— 1010.— 1015.— 1020.— 1025.— 1030.— 1035.— 1040.— 1045.— 1050.— 1055.— 1060.— 1065.— 1070.— 1075.— 1080.— 1085.— 1090.— 1095.— 1100.— 1105.— 1110.— 1115.— 1120.— 1125.— 1130.— 1135.— 1140.— 1145.— 1150.— 1155.— 1160.— 1165.— 1170.— 1175.— 1180.— 1185.— 1190.— 1195.— 1200.— 1205.— 1210.— 1215.— 1220.— 1225.— 1230.— 1235.— 1240.— 1245.— 1250.— 1255.— 1260.— 1265.— 1270.— 1275.— 1280.— 1285.— 1290.— 1295.— 1300.— 1305.— 1310.— 1315.— 1320.— 1325.— 1330.— 1335.— 1340.— 1345.— 1350.— 1355.— 1360.— 1365.— 1370.— 1375.— 1380.— 1385.— 1390.— 1395.— 1400.— 1405.— 1410.— 1415.— 1420.— 1425.— 1430.— 1435.— 1440.— 1445.— 1450.— 1455.— 1460.— 1465.— 1470.— 1475.— 1480.— 1485.— 1490.— 1495.— 1500.— 1505.— 1510.— 1515.— 1520.— 1525.— 1530.— 1535.— 1540.— 1545.— 1550.— 1555.— 1560.— 1565.— 1570.— 1575.— 1580.— 1585.— 1590.— 1595.— 1600.— 1605.— 1610.— 1615.— 1620.— 1625.— 1630.— 1635.— 1640.— 1645.— 1650.— 1655.— 1660.— 1665.— 1670.— 1675.— 1680.— 1685.— 1690.— 1695.— 1700.— 1705.— 1710.— 1715.— 1720.— 1725.— 1730.— 1735.— 1740.— 1745.— 1750.— 1755.— 1760.— 1765.— 1770.— 1775.— 1780.— 1785.— 1790.— 1795.— 1800.— 1805.— 1810.— 1815.— 1820.— 1825.— 1830.— 1835.— 1840.— 1845.— 1850.— 1855.— 1860.— 1865.— 1870.— 1875.— 1880.— 1885.— 1890.— 1895.— 1900.— 1905.— 1910.— 1915.— 1920.— 1925.— 1930.— 1935.— 1940.— 1945.— 1950.— 1955.— 1960.— 1965.— 1970.— 1975.— 1980.— 1985.— 1990.— 1995.— 2000.— 2005.— 2010.— 2015.— 2020.— 2025.— 2030.— 2035.— 2040.— 2045.— 2050.— 2055.— 2060.— 2065.— 2070.— 2075.— 2080.— 2085.— 2090.— 2095.— 2100.— 2105.— 2110.— 2115.— 2120.— 2125.— 2130.— 2135.— 2140.— 2145.— 2150.— 2155.— 2160.— 2165.— 2170.— 2175.— 2180.— 2185.— 2190.— 2195.— 2200.— 2205.— 2210.— 2215.— 2220.— 2225.— 2230.— 2235.— 2240.— 2245.— 2250.— 2255.— 2260.— 2265.— 2270.— 2275.— 2280.— 2285.— 2290.— 2295.— 2300.— 2305.— 2310.— 2315.— 2320.— 2325.— 2330.— 2335.— 2340.— 2345.— 2350.— 2355.— 2360.— 2365.— 2370.— 2375.— 2380.— 2385.— 2390.— 2395.— 2400.— 2405.— 2410.— 2415.— 2420.— 2425.— 2430.— 2435.— 2440.— 2445.— 2450.— 2455.— 2460.— 2465.— 2470.— 2475.— 2480.— 2485.— 2490.— 2495.— 2500.— 2505.— 2510.— 2515.— 2520.— 2525.— 2530.— 2535.— 2540.— 2545.— 2550.— 2555.— 2560.— 2565.— 2570.— 2575.— 2580.— 2585.— 2590.— 2595.— 2600.— 2605.— 2610.— 2615.— 2620.— 2625.— 2630.— 2635.— 2640.— 2645.— 2650.— 2655.— 2660.— 2665.— 2670.— 2675.— 2680.— 2685.— 2690.— 2695.— 2700.— 2705.— 2710.— 2715.— 2720.— 2725.— 2730.— 2735.— 2740.— 2745.— 2750.— 2755.— 2760.— 2765.— 2770.— 2775.— 2780.— 2785.— 2790.— 2795.— 2800.— 2805.— 2810.— 2815.— 2820.— 2825.— 2830.— 2835.— 2840.— 2845.— 2850.— 2855.— 2860.— 2865.— 2870.— 2875.— 2880.— 2885.— 2890.— 2895.— 2900.— 2905.— 2910.— 2915.— 2920.— 2925.— 2930.— 2935.— 2940.— 2945.— 2950.— 2955.— 2960.— 2965.— 2970.— 2975.— 2980.— 2985.— 2990.— 2995.— 3000.— 3005.— 3010.— 3015.— 3020.— 3025.— 3030.— 3035.— 3040.— 3045.— 3050.— 3055.— 3060.— 3065.— 3070.— 3075.— 3080.— 3085.— 3090.— 3095.— 3100.— 3105.— 3110.— 3115.— 3120.— 3125.— 3130.— 3135.— 3140.— 3145.— 3150.— 3155.— 3160.— 3165.— 3170.— 3175.— 3180.— 3185.— 3190.— 3195.— 3200.— 3205.— 3210.— 3215.— 3220.— 3225.— 3230.— 3235.— 3240.— 3245.— 3250.— 3255.— 3260.— 3265.— 3270.— 3275.— 3280.— 3285.— 3290.— 3295.— 3300.— 3305.— 3310.— 3315.— 3320.— 3325.— 3330.— 3335.— 3340.— 3345.— 3350.— 3355.— 3360.— 3365.— 3370.— 3375.— 3380.— 3385.— 3390.— 3395.— 3400.— 3405.— 3410.— 3415.— 3420.— 3425.— 3430.— 3435.— 3440.— 3445.— 3450.— 3455.— 3460.— 3465.— 3470.— 3475.— 3480.— 3485.— 3490.— 3495.— 3500.— 3505.— 3510.— 3515.— 3520.— 3525.— 3530.— 3535.— 3540.— 3545.— 3550.— 3555.— 3560.— 3565.— 3570.— 3575.— 3580.— 3585.— 3590.— 3595.— 3600.— 3605.— 3610.— 3615.— 3620.— 3625.— 3630.— 3635.— 3640.— 3645.— 3650.— 3655.— 3660.— 3665.— 3670.— 3675.— 3680.— 3685.— 3690.— 3695.— 3700.— 3705.— 3710.— 3715.— 3720.— 3725.— 3730.— 3735.— 3740.— 3745.— 3750.— 3755.— 3760.— 3765.— 3770.— 3775.— 3780.— 3785.— 3790.— 3795.— 3800.— 3805.— 3810.— 3815.— 3820.— 3825.— 3830.— 3835.— 3840.— 3845.— 3850.— 3855.— 3860.— 3865.— 3870.— 3875.— 3880.— 3885.— 3890.— 3895.— 3900.— 3905.— 3910.— 3915.— 3920.— 3925.— 3930.— 3935.— 3940.— 3945.— 3950.— 3955.— 3960.— 3965.— 3970.— 3975.— 3980.— 3985.— 3990.— 3995.— 4000.— 4005.— 4010.— 4015.— 4020.— 4025.— 4030.— 4035.— 4040.— 4045.— 4050.— 4055.— 4060.— 4065.— 4070.— 4075.— 4080.— 4085.— 4090.— 4095.— 4100.— 4105.— 4110.— 4115.— 4120.— 4125.— 4130.— 4135.— 4140.— 4145.— 4150.— 4155.— 4160.— 4165.— 4170.— 4175.— 4180.— 4185.— 4190.— 4195.— 4200.— 4205.— 4210.— 4215.— 4220.— 4225.— 4230.— 4235.— 4240.— 4245.— 4250.— 4255.— 4260.— 4265.— 4270.— 4275.— 4280.— 4285.— 4290.— 4295.— 4300.— 4305.— 4310.— 4315.— 4320.— 4325.— 4330.— 4335.— 4340.— 4345.— 4350.— 4355.— 4360.— 4365.— 4370.— 4375.— 4380.— 4385.— 4390.— 4395.— 4400.— 4405.— 4410.— 4415.— 4420.— 4425.— 4430.— 4435.— 4440.— 4445.— 4450.— 4455.— 4460.— 4465.— 4470.— 4475.— 4480.— 4485.— 4490.— 4495.— 4500.— 4505.— 4510.— 4515.— 4520.— 4525.— 4530.— 4535.— 4540.— 4545.— 4550.— 4555.— 4560.— 4565.— 4570.— 4575.— 4580.— 4585.— 4590.— 4595.— 4600.— 4605.— 4610.— 4615.— 4620.— 4625.— 4630.— 4635.— 4640.— 4645.— 4650.— 4655.— 4660.— 4665.— 4670.— 4675.— 4680.— 4685.— 4690.— 4695.— 4700.— 4705.— 4710.— 4715.— 4720.— 4725.— 4730.— 4735.— 4740.— 4745.— 4750.— 4755.— 4760.— 4765.— 4770.— 4775.— 4780.— 4785.— 4790.— 4795.— 4800.— 4805.— 4810.— 4815.— 4820.— 4825.— 4830.— 4835.— 4840.— 4845.— 4850.— 4855.— 4860.— 4865.— 4870.— 4875.— 4880.— 4885.— 4890.— 4895.— 4900.— 4905.— 4910.— 4915.— 4920.— 4925.— 4930.— 4935.— 4940.— 4945.— 4950.— 4955.— 4960.— 4965.— 4970.— 4975.— 4980.— 4985.— 4990.— 4995.— 5000.— 5005.— 5010.— 5015.— 5020.— 5025.— 5030.— 5035.— 5040.— 5045.— 5050.— 5055.— 5060.— 5065.— 5070.— 5075.— 5080.— 5085.— 5090.— 5095.— 5100.— 5105.— 5110.— 5115.— 5120.— 5125.— 5130.— 5135.— 5140.— 5145.— 5150.— 5155.— 5160.— 5165.— 5170.— 5175.— 5180.— 5185.— 5190.— 5195.— 5200.— 5205.— 5210.— 5215.— 5220.— 5225.— 5230.— 5235.— 5240.— 5245.— 5250.— 5255.— 5260.— 5265.— 5270.— 5275.— 5280.— 5285.— 5290.— 5295.— 5300.— 5305.— 5310.— 5315.— 5320.— 5325.— 5330.— 5335.— 5340.— 5345.— 5350.— 5355.— 5360.— 5365.— 5370.— 5375.— 5380.— 5385.— 5390.— 5395.— 5400.— 5405.— 5410.— 5415.— 5420.— 5425.— 5430.— 5435.— 5440.— 5445.— 5450.— 5455.— 5460.— 5465.— 5470.— 5475.— 5480.— 5485.— 5490.— 5495.— 5500.— 5505.— 5510.— 5515.— 5520.— 5525.— 5530.— 5535.— 5540.— 5545.— 5550.— 5555.— 5560.— 5565.— 5570.— 5575.— 5580.— 5585.— 5590.— 5595.— 5600.— 5605.— 5610.— 5615.— 5620.— 5625.— 5630.— 5635.— 5640.— 5645.— 5650.— 5655.— 5660.— 5665.— 5670.— 5675.— 5680.— 5685.— 5690.— 5695.— 5700.— 5705.— 5710.— 5715.— 5720.— 5725.— 5730.— 5735.— 5740.— 5745.— 5750.— 5755.— 5760.— 5765.— 5770.— 5775.— 5780.— 5785.— 5790.— 5795.— 5800.— 5805.— 5810.— 5815.— 5820.— 5825.— 5830.— 5835.— 5840.— 5845.— 5850.— 5855.— 5860.— 5865.— 5870.— 5875.— 5880.— 5885.— 5890.— 5895.— 5900.— 5905.— 5910.— 5915.— 5920.— 5925.— 5930.— 5935.— 5940.— 5945.— 5950.— 5955.— 5960.— 5965.— 5970.— 5975.— 5980.— 5985.— 5990.— 5995.— 6000.— 6005.— 6010.— 6015.— 6020.— 6025.— 6030.— 6035.— 6040.— 6045.— 6050.— 6055.— 6060.— 6065.— 6070.— 6075.— 6080.— 6085.— 6090.— 6095.— 6100.— 6105.— 6110.— 6115.— 6120.— 6125.— 6130.— 6135.— 6140.— 6145.— 6150.— 6155.— 6160.— 6165.— 6170.— 6175.— 6180.— 6185.— 6190.— 6195.— 6200.— 6205.— 6210.— 6215.— 6220.— 6225.— 6230.— 6235.— 6240.— 6245.— 6250.— 6255.— 6260.— 6265.— 6270.— 6275.— 6280.— 6285.— 6290.— 6295.— 6300.— 6305.— 6310.— 6315.— 6320.— 6325.— 6330.— 6335.— 6340.— 6345.— 6350.— 6355.— 6360.— 6365.— 6370.— 6375.— 6380.— 6385.— 6390.— 6395.— 6400.— 6405.— 6410.— 6415.— 6420.— 6425.— 6430.— 6435.— 6440.— 6445.— 6450.— 6455.— 6460.— 6465.— 6470.— 6475.— 6480.— 6485.— 6490.— 6495.— 6500.— 6505.— 6510.— 6515.— 6520.— 6525.— 6530.— 6535.— 6540.— 6545.— 6550.— 6555.— 6560.— 6565.— 6570.— 6575.— 6580.— 6585.— 6590.— 6595.— 6600.— 6605.— 6610.— 6615.— 6620.— 6625.— 6630.— 6635.— 6640.— 6645.— 6650.— 6655.— 6660.— 6665.— 6670.— 6675.— 6680.— 6685.— 6690.— 6695.— 6700.— 6705.— 6710.— 6715.— 6720.— 6725.— 6730.— 6735.— 6740.— 6745.— 6750.— 6755.— 6760.— 6765.— 6770.— 6775.— 6780.— 6785.— 6790.— 6795.— 6800.— 6805.— 6810.— 6815.— 6820.— 6825.— 6830.— 6835.— 6840.— 6845.— 6850.— 6855.— 6860.— 6865.— 6870.— 6875.— 6880.— 6885.— 6890.— 6895.— 6900.— 6905.— 6910.— 6915.— 6920.— 6925.— 6930.— 6935.— 6940.— 6945.— 6950.— 6955.— 6960.— 6965.— 6970.— 6975.— 6980.— 6985.— 6990.— 6995.— 7000.— 7005.— 7010.— 7015.— 7020.— 7025.— 7030.— 7035.— 7040.— 7045.— 7050.— 7055.— 7060.— 7065.— 7070.— 7075.— 7080.— 7085.— 7090.— 7095.— 7100.— 7105.— 7110.— 7115.— 7120.— 7125.— 7130.— 7135.— 7140.— 7145.— 7150.— 7155.— 7160.— 7165.— 7170.— 7175.— 7180.— 7185.— 7190.— 7195.— 7200.— 7205.— 7210.— 7215.— 7220.— 7225.— 7230.— 7235.— 7240.— 7245.— 7250.— 7255.— 7260.— 7265.— 7270.— 7275.— 7280.— 7285.— 7290.— 7295.— 7300.— 7305.— 7310.— 7315.— 7320.— 7325.— 7330.— 7335.— 7340.— 7345.— 7350.— 7355.— 7360.— 7365.— 7370.— 7375.— 7380.— 7385.— 7390.— 7395.— 7400.— 7405.— 7410.— 7415.— 7420.— 7425.— 7430.— 7435.— 7440.— 7445.— 7450.— 7455.— 7460.— 7465.— 7470.— 7475.— 7480.— 7485.— 749